

Best Practice Energiegemeinschaft BEG Region Amstetten

Subtitel: Große Anzahl bringt viele Ausgleichseffekte!

1. Allgemeine Daten zur Energiegemeinschaft

Name der EEG	Bürgerenergiegemeinschaft Region Amstetten
Art der EEG	BEG
Kontaktperson	LAbg. Obmann Anton Kasser und DI Katharina Walcher, energie@gda.gv.at, Tel: 07475/53340240
Anzahl der Mitglieder der EEG	> 350
Mitgliederstruktur	22 Gemeinden der Region mit Großteil ihrer Anlagen und Objekte + 262 Private und Betriebe mit jeweils Einspeise- sowie Bezugszählpunkt.
Ort / Region der EEG	Durch Netz NÖ versorgte Gebiete im Bezirk Amstetten.
Stromerzeugungstechnologien in der EEG	100% PV
Rechtsform	Genossenschaft

2. Allgemeine Beschreibung der Energiegemeinschaft

Die Bürgerenergiegemeinschaft Region Amstetten wurde mit dem Ziel gegründet, eine Energiegemeinschaft für ALLE der Klima- und Energiemodellregion Amstetten zur Verfügung zu stellen, um möglichst große Synergieeffekte zwischen Gemeinden, Betriebe und Privaten zu nutzen. Damit soll regional produzierter Strom besser vergütet und die Wertschöpfung in der Region behalten werden.

3. Welchen besonderen Herausforderungen hat sich die Energiegemeinschaft gestellt?

Für die BEG Amstetten war immer klar sich nicht nur auf kommunale Anlagen zu beschränken und die gesamte Region Amstetten abzudecken. Die Klima- und Energiemodellregion Amstetten wird durch neun Umspannwerke und drei

verschiedene Netzbetreiber versorgt. Um dieses Gebiet in einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft abdecken zu können hätte es mehrere Suborganisationen und eine Dach-Organisation gebraucht. Die Einsparungen durch die reduzierten Netzentgelte wären durch den erhöhten Verwaltungsaufwand einer solchen Struktur wieder aufgefressen worden.

Weitere Herausforderungen waren:

Komplexität & viele Beteiligte: Bürgerenergiegemeinschaften sind ein relativ neues Konzept und (Abrechnungs-)Anbieter haben noch wenig Erfahrung. Es treffen hier unterschiedliche Partner zusammen und jeder hat eigenen Prioritäten und Kommunikationsstile. Dies ist eine Herausforderung z. B. bei Tariffindung, Erhebung passender Zählpunkte, Zählpunktanmeldeprozesse, etc. Hier Vertrauen aufzubauen und effektiv zusammenzuarbeiten, erfordert Zeit und Mühe.

Technische Integration: Die technische Integration von Energieerzeugung, -verteilung und Abrechnung erfordert sorgfältige Abstimmung von BEG-Teilnehmern, Netzanbieter, Abrechnungsdienstleister EZN und BEG-Projektleitung. An der reibungslosen Zusammenarbeit der Systeme und mehr Transparenz wird bis dato gearbeitet.

Kommunikation und Koordination ist personalintensiv: Der Personaleinsatz für die BEG ist enorm. Die BEG ist Schnittstelle zu technischen und regulatorischen Partnern und den Teilnehmern auf der anderen Seite.

4. Wie wurden dieser Herausforderungen gemeistert?

Um das gesamte Projektgebiet in einer wirtschaftlichen Energiegemeinschaft abbilden zu können wurde schließlich die schlankere Verwaltungsform der Bürgerenergiegemeinschaft in Form einer Genossenschaft gewählt. Der Vorstand der Genossenschaft besteht aus einem Obmann und vier weiteren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der teilnehmenden Gemeinden. Alle Mitglieder (egal ob natürliche oder juristische Personen) leisten Genossenschaftsanteile von 50 EUR pro angemeldetem Zählpunkt. Dadurch konnte ein ausreichendes Basiskapital sowie rechtliche Sicherheit für den Vorstand geschaffen werden. Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, sich in der jährlichen Generalversammlung einzubringen und über die Weiterentwicklung der BEG abzustimmen. Die BEG könnte zwar auch Nicht-Ökostrom und österreichweit Energie tauschen, doch die Satzung der Genossenschaft beschränkt sich auf Ökostrom aus der Region Amstetten. Besonders lobenswert ist das breite Commitment der teilnehmenden Gemeinden. Als treibende Motive zur Teilnahme können eher die

effiziente Nutzung des eigens produzierten Strom und der innovative, partizipative Charakter des Projekts anstatt Gewinnorientierung gesehen werden. Die Tarife der BEG orientieren sich maßgeblich an den anderer Energiegemeinschaften sowie der aktuellen Strom-Bezugs-Tarife der Gemeinden. Nach der Festlegung der Tarife stellte sich heraus, dass diese breit akzeptiert und nicht hinterfragt wurden. Ein positiver Nebeneffekt der Gründung der BEG war die Aufarbeitung der, in den Gemeinden bestehenden, Strom-Zählpunkte. Bis dato gab es in keiner Gemeinde eine Übersicht der Zählpunkte und der dazugehörigen Energierechnungen. Mithilfe der KEM wurden alle Zählpunkte der Gemeinde auf Basis der Stromrechnungen erhoben. Insbesondere Gebäude-, E-Ladestationen, Pumpwerke und Einspeisezählpunkte wurden zur BEG angemeldet. Auf Straßenbeleuchtungen und Zählpunkte mit geringen Verbrauchsmengen wurde verzichtet.

5. Aktueller Umsetzungsstand und Pläne zur Weiterentwicklung

Nach den ersten Anmeldewellen im September 2023 und Jänner 2024 wurden im Jänner 2024 auch die ersten Abrechnungen durchgeführt. Nun gilt es die Prozesse der Kundenverwaltung, Abrechnung und Buchung zu festigen und langfristige Strukturen aufzubauen. In der Organisation der Genossenschaft soll ein Aufsichtsrat bestehend aus Mitgliedern der BEG bestellt werden. Außerdem soll die bisherige Umsetzung der BEG evaluiert werden, um neue Entwicklungspotentiale zu erkennen. Ziel ist es, ein optimales Verhältnis aus Verbrauchern und Produzenten zu schaffen und kontinuierlich zu wachsen. Weiters gilt es die Wirtschaftlichkeit der BEG zu wahren. Darauf folgend können weitere innovative Anwendungen wie „Grätzlspeicher“ oder gemeinsame Produktionsanlagen angedacht werden.

6. Foto und Zitat eines Initiators

LAbg. Bgm. Anton Kasser, GDA-Obmann

„Wir haben die Energiewende in der Hand! Die BEG-Region Amstetten ist ein Instrumentarium um regional produzierten, erneuerbaren Strom vor Ort zu verbrauchen. Es freut uns, wenn viele Menschen diese Pionierbewegung unterstützen. Wir alle gehen damit einen kleinen Schritt in Richtung fossile Unabhängigkeit und ermöglichen gleichzeitig lokale Wertschöpfung.“



Foto: Vorstand der BEG-Region Amstetten eGen